

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

9. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 3. August 1938

Nr. 2405

Weitere Kämpfe am Changkufeng

Japan hält die Lage für ernst

Tokio, den 3. August (Reuter) Der Sprecher des Kriegsministeriums erzählte heute morgen einem Vertreter von Reuter, dass der gestern abend im Gebiet des Changkufeng von sowjetischen Truppen unternommene Angriff abgeschlagen wurde.

Etwa 4 Bataillone sowjetische Infanterie griffen etwas früher, so sagte er, mit etwa 30 Tanks und unter dem Schutze von etwa 25 Geschützen einschliesslich schweren Feldgeschützen die japanischen Stellungen in der Nähe des Shaotsaoping an. Als sie bis auf etwa 200 Meter heran waren, machten die japanischen Truppen einen schneidigen Gegenangriff und trieben sie zurück.

Der Sprecher sagte, dass die Japaner Berechtigung zu der Annahme haben, dass bei diesem Unternehmen zum ersten Mal aktive Truppen der Regulären Roten Armee eingesetzt wurden, während an den vorhergehenden Zusammenstößen nur Grenztruppen der GPU beteiligt waren. Die Japaner betrachten daher die Lage als ernst.

Der Sprecher behauptete, dass es 30 sowjetische Flugzeuge waren, die gestern das Dorf Kojo am Westufer des Flusses Tumen überflogen. Sie warfen viele Bomben ab, die Verluste unter der Zivilbevölkerung verursachten.

In Beantwortung einer Frage sagte der Sprecher: „Wir haben die Hoffnung auf eine Regelung des Streitiges als eine lokale Angelegenheit noch nicht aufgegeben, aber es hängt alles von der Haltung von den Sowjeten ab.“ Zu einer Aeusserung seiner Ansicht über die Beweggründe und Absichten der Sowjeten gedrängt, verweigerte er eine Antwort, da sie „ein Missverständnis verursachen könnte“.

Gefecht am Changkufeng

Tokio, den 3. August (Reuter) Einer amtlichen Meldung zufolge machten sowjetische Truppen in der gestrigen Abenddämmerung einen Angriff im Gebiet des Changkufeng und Shaotsaoping. Die Japaner leisteten Widerstand. Der Kampf ist noch im Gange.

Japan legt in Moskau Protest ein

Tokio, den 3. August (Reuter) Der Sprecher des Auswärtigen Amtes teilte heute morgen mit, dass Japan heute bei den Sowjeten gegen die „aufeinanderfolgenden Einfälle ihrer Luftwaffe in Korea und Mandschuguo“ Protest einlegt. Er sagt, dass sowjetische Infanterie heute morgen um 7 Uhr im Gebiet des Changkufeng und Shaotsaoping angriff, aber zurückgeschlagen wurde.

Demonstration japanischer Flugzeuge

Tokio, den 3. August (Reuter) Es wird mitgeteilt, dass japanische Flugzeuge zur Demonstration ihrer Stärke gestern morgen an der Ostgrenze von Mandschuguo entlangflogen. Amtliche Kreise betonen, dass die Flugzeuge sowjetisches Gebiet nicht berührten. Sie begannen keine Feindseligkeiten und wurden auch nicht angegriffen. Die Zahl der an der Demonstration teilnehmenden Flugzeuge wurde nicht genannt.

Sowjetische Flugzeuge bombardieren koreanische Städte

Keijo, den 3. August (Reuter) Nach einem vom hiesigen Hauptquartier der koreanischen Armee herausgegebenen Bericht belegten sowjetische Flugzeuge gestern wieder koreanische Städte in der Nähe des Flusses Tumen.

Die in Formation fliegenden sowjetischen Bombenflugzeuge sollen die durch den Fluss gebildete Grenze gestern nachmittag um 6 Uhr überflogen und nahe bei Kojo südlich von Kaiko Bomben abgeworfen haben. Die Höhe des Schadens wird in der Erklärung nicht angegeben.

Das Hauptquartier des koreanischen Heeres teilte mit, dass sich die japanischen Verluste beim Zusammenstoss am Changkufeng am letzten Sonntag auf 97 einschliesslich 30 Gefallene belaufen. Die sowjetischen Verluste sollen mehr als 300 betragen.

Unveränderte Lage

Hsinking, den 3. August (Domei) Nach einem vom Hauptquartier der Kwangung Armee gestern abend um 6 Uhr herausgegebenen Bericht ist ausser einigen gestern morgen im Gebiet des Changkufeng stattgefundenen Scharmützeln die Lage im Grenzgebiet unverändert. Die sowjetische Luftwaffe war gestern augenscheinlich nicht tätig, nachdem 5 sowjetische Flugzeuge am 1. August von den japanischen Truppen abgeschossen wurden, als sie die Grenze überflogen, um offene Gebiete in Mandschuguo und Korea zu bombardieren.

Moskau ruhig

Moskau, den 3. August (Reuter) Die Kämpfe an der Grenze haben die Ruhe der sowjetischen Hauptstadt nicht gestört, wo die Angelegenheit als nichts weiter als ein neuer lokaler Zwischenfall angesehen wird, der böses Blut macht, aber vorübergehen wird. Es wird angenommen, dass Japan abschrecken will und nachgeben wird. Kurze Berichte der Kämpfe werden unauffällig in den Zeitungen gebracht, die geflissentlich jede Auslegung vermeiden.

Die Japaner auf Luftüberfälle im Grenzgebiet vorbereitet

Tokio, den 2. August (Transocean) Auf Grund der am Montag an der koreanischen Grenze durchgeführten Unternehmungen sowjetischer Flugzeuge haben die japanischen Behörden im Grenzgebiet eine verstärkte Luftabwehr sowie erhöhte Vorsichtsmassnahmen angeordnet. Im Industriebezirk Fukuoka wurde Montag Nacht vollständige Verdunkelung befohlen. Dieser Bezirk liegt auf der Insel Kiushu im

Süden von Korea und etwa 900 km von dem Orte entfernt, an dem vor einigen Tagen der Konflikt zwischen den sowjetischen und mandschuguoischen Truppen ausgebrochen ist.

Der Befehlshaber der mandschuguoischen Grenztruppen glaubt nicht an einen ernstesten Konflikt

Tokio, den 3. August (Domei) Generalmajor Takahido Todoh, der Befehlshaber der mandschuguoischen Grenztruppen traf gestern auf dem Wege nach Tokio in Shimonoseki ein und erzählte Zeitungsberichterstatern, dass die sowjetischen militärischen Unternehmungen im Gebiet des Changkufeng für eine Demonstration der Sowjeten gegen Japan gehalten werden, und dass sich der Zwischenfall daher wahrscheinlich nicht zu einem ernstesten Konflikt entwickeln wird. Todoh gab der Nation die Versicherung ab, dass alle Massnahmen zur Verteidigung der mandschuguoischen Grenzen getroffen werden.

Doihara besucht das Hauptquartier der japanischen Luftwaffe

Osaka, den 3. August (Domei) Generalleutnant Konyi Doihara, der kürzlich von der Nordchinafront zurückkehrte, traf gestern nachmittag von Tokio kommend hier ein und besuchte das Zentralhauptquartier der japanischen Luftverteidigung. Nach einem zu seinen Ehren vom Bürgermeister von Osaka gegebenen Festessen und einem Gedankenaustausch mit Bank- und Geschäftsleuten fuhr General Doihara nach Kobe weiter, wo er die Nacht über Aufenthalt nahm.

Aus Grossdeutschland

Sudetendeutsches Memorandum Der tschechische Entwurf des Nationalitätenstatuts ist nichts weiter als eine Wiederholung des bereits bestehenden Sprachengesetzes

Prag, den 2. August (Transocean) Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei, die die Verhandlung mit der tschechischen Regierung führen, gaben eine aus zwei Memoranden bestehende Erklärung heraus, die die Stellung der Sudetendeutschen Partei zu dem von der tschechischen Regierung entworfenen Nationalitätenstatut wiedergibt. Die Erklärung bezeichnet den Entwurf als „nicht zufriedenstellend“.

Der erste Teil der Erklärung, die von den sudetendeutschen Abgeordneten Kuntz, Peters, Rösche, Dr. Sebekowsky und Dr. Schinketzan unterzeichnet ist, besagt, dass das von der tschechischen Regierung entworfene Nationalitätenstatut nichts weiter als eine Wiederholung der bereits bestehenden gesetzlichen Vorschriften darstellt, die auf dem Prinzip des tschechischen Nationalitätenstaates beruhen. Dieses Prinzip besteht darin, dass die Tschechen dasjenige Volk sind, das die Macht im Staate hat, und dass die anderen Nationalitäten nur Rechte zweiter Ordnung besitzen. Diese These ist aber vollkommen unvereinbar mit dem Grundsatz der Gleichberechtigung aller Bürger sowie aller Leute und nationalen Gruppen, da sie den von den Tschechen auf der Friedenskonferenz abgegebenen Versicherungen und den von den Tschechen unter internationalem Gesetz übernommenen Verpflichtungen nicht gerecht wird. Auf Gleichberechtigung wird von den Tschechen nur gepocht, wenn sie zum Schutze der seit 1918 als tschechische Vorhut in den von anderen Nationalitäten bewohnten Gebieten angesiedelten tschechischen Grenzbevölkerung dient. Auf diese Weise wird diese Vorhut der tschechischen Ausdehnungsbestrebungen in die Lage versetzt, ihre Stellungen zu halten. Das heisst mit andern Worten, dass eine Wiedergutmachung von Ungerechtigkeiten, die den nichttschechischen Gruppen getan werden, verhindert werden soll. Durch eine kluge Auswahl von Verfügungen soll das Nationalitätenstatut den falschen Ein-

druck erwecken, dass die nichttschechischen Gruppen bereits in einem beträchtlichen Ausmass geschützt sind. Der einzige Ausweg ist indessen, dass der Staat in solcher Weise umorganisiert wird, dass eine wirkliche Gleichberechtigung des Volkes und der nationalen Gruppen sichergestellt ist.

Das sudetendeutsche Memorandum zählt dann die Umstände auf, die den nationalen Frieden bisher gestört haben: Unbarmherzige Ausnutzung des Mehrheitsprinzips im Parlament, der Gebrauch der Regierungsgewalt zur Bildung eines tschechischen Nationalitätenstaates, einseitiger Missbrauch der Macht zur Förderung der Tschechen und Unterdrückung anderer Nationalitäten, Zulassung von Entnationalisierungsmassnahmen, Nichtanerkennung der Tatsache, dass die Nationalitätengruppen in der Tschechoslowakei eng mit ihren Heimatländern ausserhalb der tschechischen Grenzen verbunden sind. Falls der tschechische Staat seine übernationalen Funktionen wirklich erfüllen soll, müssen die Organe und Einrichtungen des Staates mit diesem Ziel übereinstimmend umorganisiert werden, sagt das Memorandum der Sudetendeutschen Partei, das dann darauf hinweist, dass zur Verwirklichung dieses Ziels beide, das Volk und die Nationalitätengruppen, als „wesentliche Bestandteile“ des Staates anerkannt und ihre Anteile an der Führung und Organisation des Staates in Uebereinstimmung mit dem Prinzip der Gleichberechtigung festgelegt werden müssen. Eine Gleichberechtigung kann in der Praxis nur sichergestellt werden, wenn 1. die diesem Prinzip entgegenlaufenden Verfügungen und Gesetze sofort für ungültig erklärt werden, 2.) wenn die von den Behörden in Nichtachtung dieses Prinzips herausgegebenen Anweisungen und Instruktionen zurückgezogen werden, und 3.) wenn Vorsorge getroffen wird, dass die amtliche Macht der Regierungsstellen tatsächlich in Uebereinstimmung mit dem Prinzip der Gleichberechtigung ausgeübt wird.

Das Memorandum weist dann darauf hin, dass der Entwurf des Nationalitätenstatuts mit nur geringfügigen Ausnahmen mit dem alten Sprachengesetz identisch ist und an einigen Stellen sogar den wörtlichen Text dieses Gesetzes übernommen hat.

(Fortsetzung Seite 6)